

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Brot und Rosen
„... und jeder hört uns singen ‚Brot und Rosen!‘“ So heißt es in dem Lied, mit dem Textilarbeiterinnen 1912 in den USA gegen Hungerlöhne und für bessere, faire Arbeitsbedingungen protestierten. „Und wenn ein Leben mehr ist als nur Arbeit, Schweiß und Bauch, woll’n wir mehr, gebt uns das Leben, doch: Gebt uns Rosen auch!“ Bis heute gilt das Lied als Hymne des Internationalen Frauentags. Um Rosen ging es den Frauen dabei natürlich nie. Die zarte Blume war das poetische Symbol für Würde, Anerkennung und Gerechtigkeit.

Eine Symbolik, die heute oft missverstanden wird. Die Werbung ist voller günstiger Blumen- und Schokoladeangebote, es gibt Wellnessangebote und Rabattschlachten auf Schminkutensilien. Pralinen und Rosen – der Frauen- wird zum Valentinstag romantisiert. Als Wohlfühltag fehlgedeutet, der all die Themen verschleiert, bei denen man(n) sich nicht wohlfühlen kann.

„Brot und Rosen“ – das sind bis heute Chancengleichheit, die Überwindung des Gender-Pay-Gap, die Bekämpfung der Altersarmut von Frauen, der Gewalt gegen sie, die faire Aufteilung von Sorgearbeit zwischen Mann und Frau und so vieles mehr.

Für ein paar Tage wird nun wieder viel über all das diskutiert. Es gibt Konzerte, Feste, Reden, die den Geist der Veränderung in sich tragen. Aber hoffentlich bleibt es nicht – wie in den vergangenen Jahren so oft – bei großen Worten, die so schnell verblühen wie die Blätter einer Rose...

„Lasse nicht zu, dass

Noch immer nicht vernehmungsfähig ist jene Steirerin (70), die bei einer Hundeattacke Ende Jänner massiv verletzt wurde. Die abgemagerten Vierbeiner sind bei einem Profi, der sie umsorgt.

Ein 26-Jähriger Diensthundeführer beim Bundesheer hatte die vier jungen Hunde Ende Jänner in der Grazer Wohnung seiner Großmutter gelassen; seinen eigenen Angaben zufolge in zwei Zimmer eingesperrt. Was sich dann ereignet hat, wie die Bissattacke vonstatten ging und vor allem, was sie ausgelöst hat, dazu gibt es noch immer keine gesicherte Erkenntnis. Denn die 70-Jährige, die schwer verletzt worden

war, konnte laut Polizei noch immer nicht umfassend zur Klärung einvernommen werden. Die verwaarlosten, abgemagerten Vierbeiner sowie einige Katzen wurden in Folge von den Behörden aus der vollkommen vermüllten Wohnung geholt und abgenommen.

Die Belgischen Schäferhunde hat wie berichtet Georg Resch übernommen, der mit seinem „RG Dogs“ nahe Hartberg auf Prob-

Wir warten in Bezug auf den Hundehalter noch auf den Abschlussbericht der Polizei. Ermittelt wird wegen grob fahrlässiger schwerer Körperverletzung und ebenfalls wegen Tierquälerei.



Hansjörg Bacher, Sprecher der Staatsanwaltschaft Graz

lemhunde spezialisiert ist. Und der Experte, der selbst Polizist ist, bildet Hunde für internationale Spezialkräfte aus. „Möglicherwei-

Hunde eingeschläfert werden“



Foto: Marlin Wolf Photography

se kommen auch diese vier dafür in Frage“, so Resch. „Oder ich behalte sie selbst, weil wir eine enge Bindung aufgebaut haben.“ Wie geht

das, wenn doch zumindest einer von ihnen eine wehrlose Frau brutal attackiert haben muss? Resch: „Ich habe mittlerweile meine eigene

Theorie, wie es zu dem Vorfall gekommen ist und was der Anlass für ein Tier war, zuzubeißen. Fest steht, die Hunde hatten sicher kein

Georg Resch, Polizist und auf schwierige Hunde spezialisiert, hat die Vierbeiner bei sich: „Sie hatten mit Sicherheit kein gutes Leben vor der Abnahme.“

gutes Leben. Allein, wie abgemagert sie waren. Und ihre Angst kommt natürlich auch nicht von alleine. Doch das alles abzuklären wird Sache der Behörden sein.“ Sie würden sich jedenfalls prächtig entwickeln, seien Menschen gegenüber freundlich, gelehrig und dankbar.

Das Gericht wartet derzeit noch auf den Abschlussbericht der Polizei, ermittelt wurde gegen den Enkel des Opfers ja wegen grob fahrlässiger schwerer Körperverletzung und Tierquälerei.

Das Schicksal der Hunde haben die Behörden in der Hand, auch einschläfern wäre laut Resch noch nicht vom Tisch. „Aber das lasse ich nicht zu.“ Christa Blümel

GRÜNES LICHT DER GLÄUBIGER Pleiten bei Christof Industries: Weiteres Unternehmen gerettet

Nach der Christof Industries Austria wurde nun auch der Sanierungsplan für die Christof Industries Global von den Gläubigern angenommen. Es handelt sich um die Hol-

ding-Gesellschaft für die einzelnen Firmen des Grazer Konzerns, der im Vorjahr in Turbulenzen geriet. Bei der Global wurden die 50 Dienstnehmer auf 20 reduziert.

Ich kann nicht bremsen. Haltet euch fest“, soll der Lenker jenes Reisebusses gerufen haben, der am 25. Februar in Schladming über eine Böschung stürzte. An Bord befand sich eine Polterrunde aus Bayern. Die Bilanz: zwei Tote und zahlreiche Verletzte. Der Bräutigam verstarb noch vor Ort. Der Busfahrer (51) erlag seinen schweren Verletzungen im Spital.

Der Hauptverdächtige ist zwar tot. Es gibt nun aber trotzdem umfangreiche technische Ermittlungen – die letzten Worte des Lenkers könnten nämlich ein Hinweis auf einen technischen Defekt sein. Damit erweitert sich der Kreis der möglichen Schuldigen, die die Staatsanwaltschaft zur Rechenschaft ziehen könnte. Das könnte etwa den Wartungsbetrieb des Busses oder den Prüfer der letzten Hauptuntersuchung betreffen. Voraussetzung dafür ist aber, dass ein Gutachter einen technischen Mangel feststellt. Die Leobner Staatsanwaltschaft hat den

Spurensuche im Bus-Wrack

Nach Horror-Unfall in Schladming ist nun technischer Gutachter am Werk



Foto: Markus Tschopp

Der Salzburger Gutachter Gerhard Kronreif nimmt den Unfall-Bus derzeit genau unter die Lupe.

Sachverständigen Gerhard Kronreif beauftragt. Er untersucht den Bus derzeit in Salzburg. „Ich werde überprüfen ob etwa ein Defekt am Bremssystem vorlag“, so Kronreif. Vor dem Absturz hatte der Bus

schon ein längeres Gefälle passiert. Denkbar wäre also, dass es durch Überhitzung zu einem Bremschwund an der Betriebsbremse gekommen ist. Zudem wird der Tachograf genau geprüft. B. Grabner



MEIN VORBILD
Malala Yousafzai
„Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern.“ Die pakistanische Aktivistin kämpfte schon mit elf Jahren für das Recht auf Bildung für Mädchen. Ein Taliban schoss ihr deshalb ins Gesicht. Heute ist sie jüngste Friedensnobelpreisträgerin.



„SALZBURG-KRONE“-CHEFIN VOM DIENST MAGDALENA MISTLBERGER

ANZEIGE

GESÜNDER Leben

GESÜNDER Leben

TOP-THEMA
Neue Chancen im Kampf gegen den Krebs

FASTENZEIT
Frühjahrsputz für Körper und Seele. Wie man es richtig macht.

GÜRTELROSE
Jeder Dritte erkrankt daran und dennoch wird die Virusinfektion unterschätzt.

KAUFSUCHT
Jugendliche unterliegen oft dem Konsumterror. Wie Sie Ihre Kinder davor schützen.

SO BLEIB FRAUEN

Mehr gesunde Jahre und Leben
Unser „Fahrplan“ für jedes

Jetzt NEU im Handel!
Oder im bequemen Abo erhältlich unter gesunderleben.at